



Erfolgsmodell Baselbieter Energiepaket

Die aktuellen Zahlen des Baselbieter Energiepakets sind beeindruckend: Seit Beginn wurden bereits für 11'000 Projekte Unterstützungsbeiträge gewährt. Gegen 200'000 Megawattstunden (MWh) Energie konnten so pro Jahr eingespart werden – das entspricht mehr als 450 Bahnwagen mit Heizöl. Weiter wurden so 40'000 Tonnen CO₂ vermieden. Und eine Fassadenfläche von rund 180 Fussballfeldern konnte energetisch saniert werden. Diese Zahlen beweisen: Im Bereich Energiepolitik ist das Baselbiet ein Pionierkanton und auf gutem Weg, die 2010 von der Stimmbevölkerung gesteckten energiepolitischen Ziele zu erreichen (40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs ohne Mobilität aus erneuerbaren Energien bis 2030). Allerdings sind diese Ziele nicht kostenlos zu erreichen. Deshalb soll das bewährte Baselbieter Energiepaket nun verdreifacht werden. Über die Finanzierung stimmt das Baselbiet am 27. November 2016 ab.

Das erfolgreich etablierte Baselbieter Energiepaket setzt bei der Effizienzsteigerung an und ebnet damit den Weg, den ambitionierten Auftrag des Baselbieter Stimmvolks von 2010 umzusetzen: Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien im Baselbiet (ohne Mobilität) 40 Prozent betragen. Mit dem Baselbieter Energiepaket setzt der Kanton da an, wo er gemäss Verfassung auch zuständig ist, nämlich bei der Energieeffizienz. Wohneigentümerinnen und Wohneigentümer erhalten rund 1/10 der Kosten für energetische Sanierungen rückerstattet. Den überwiegenden Teil bezahlen sie jedoch selber. Dass dieser kleine Anreiz einen grossen Effekt hat, unterstreichen die Zahlen des Statistischen Amtes des Kantons Baselland (siehe oben) eindrücklich. Denn so konnte der Energieverbrauch in den vergangenen Jahren deutlich reduziert werden. Der Bund fördert gleichzeitig auf Produktionsseite die erneuerbaren Energien im Rahmen seines Energieprogramms 2050 (z. B. KEV). Dank der durch das Baselbieter Energiepaket unterstützten Energieeffizienz-Massnahmen sinkt der Gesamtenergieverbrauch. Und so verändert sich der Gesamtenergiemix im Kanton zugunsten der erneuerbaren Energien.

Erfolgsmodell weiterführen

Um die hoch gesteckten energiepolitischen Ziele zu erreichen, braucht es jedoch zusätzliche Massnahmen. Deshalb ist nun eine Verdreifachung des bewährten Baselbieter Energiepakets vorgesehen. Spätestens 2018 sind nämlich die vom Landrat gesprochenen finanziellen Mittel für das beliebte Energiepaket erschöpft. Deshalb soll nun eine Energieabgabe auf den Verbrauch nichterneuerbarer Wärmeenergie eingeführt werden. Es handelt sich dabei um eine zeitlich befristete Spezialfinanzierung bis 2030. Die Abgabe ist mit einem halben Rappen pro Kilowattstunde moderat (ca. 150 Franken/Jahr für ein Einfamilienhaus) und wird nur solange erhoben, wie es sinnvolle Fördermassnahmen beziehungsweise -anträge im Rahmen des Baselbieter Energiepakets gibt, die in einem vernünftigen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen. Weiter sind die Fördermassnahmen, welche über die Abgabe finanziert werden dürfen, klar und abschliessend festgelegt. Grossverbraucher und alle anderen Unternehmen können sich unbürokratisch von der Abgabe befreien lassen, indem sie eine Zielvereinbarung zur Senkung des Energieverbrauchs mit dem Kanton oder einer vom Kanton anerkannten Organisation (z. B. EnAW) abschliessen.

Ob das erfolgreiche Energiepaket weitergeführt werden kann, entscheidet das Baselbieter Stimmvolk am 27. November 2016. Sagt die Stimmbevölkerung nein, versiegen die Mittel im Fördertopf und die energiepolitischen Zielsetzungen müssten konsequenterweise nach unten korrigiert werden.